

Qualifizierung fördern

Die tiefgreifende Veränderung der Industrie sowie technische Entwicklungen – bspw. Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz – machen lebenslanges Lernen und fortlaufende Qualifizierung immer bedeutender. Der regulatorische Rahmen und öffentliche Förderkulissen haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Jedoch sind Unternehmen in einigen Bereichen mit unflexiblen, überkomplexen und bürokratiebehafteten Rahmenbedingungen konfrontiert. Beispielhaft seien hier die zu langen Ausschlussfristen zwischen geförderten Weiterbildungen oder Anforderungen an Dauer und Gruppengrößen bei Weiterbildungsmaßnahmen. Grundsätzlich gilt: Eine unbürokratische Genehmigung von Weiterbildungsmaßnahmen hilft Unternehmen und Beschäftigten, insbesondere in Bereichen, die stark von Transformation betroffen sind.

Betriebliche Ausbildung, inklusive dualem Studium, ist eine wichtige Säule für die hervorragende Qualifizierung der Belegschaften in der deutschen Industrie. Um die Attraktivität der beruflichen Ausbildung zu stärken, bedarf es auch finanzieller Förderung. Ausbildungsvergütungen sollten daher von Steuern und Abgaben befreit werden (brutto = netto). Trotzdem sollten die Auszubildenden weiterhin über die Sozialversicherungen abgesichert werden (vergleichbar bspw. zu Studierenden). Dies würde die Lücke zu Aushilfstätigkeiten auf Mindestlohnbasis beinahe schließen und damit dem Trend entgegenwirken, dass immer mehr junge Menschen ohne Berufs- bzw. Hochschulabschluss auf den Arbeitsmarkt gelangen.